

QK. 231 5

MUSEUM CURIOSUM

Oder

Beschreibung

Derer raren und ausländischen  
Sachen

So bey  
Tit:

Herrn Gottfried NICOLAI,  
Wohl-meritirten Stadt-Richter und vornehmen  
Apothekern alhier befindlich /  
untersuchet

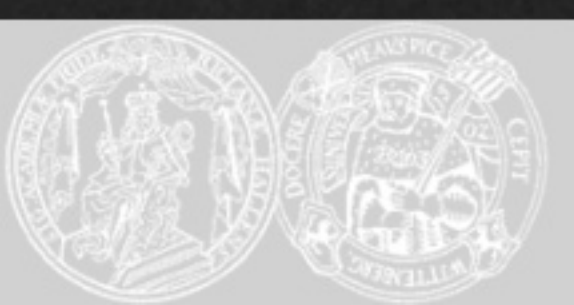
Von

D. Christian Warlißen

der Medicin Professore P. E. auch Hochfürstl. Sächs.  
und Anhalt. Leib-Medico.

---

WITZENBERG /  
Gedruckt mit Fincelische Schrifften. A. 1702.





Dieser Fische ist eine species von Meer-Kalbe/ nach etlicher Meinung/ hat den Nahmen von seinen 2 forder Füßen oder Flossen/ so 2 Händen gleich/ welche die Spanier Manus nennen/ so nicht weit von Kopffe/ hat auch einen Kopff und Schwanz wie eine Kuh/ gebieret auch seine jungen Lebendig/ wie eine Kuh/ und säuget sie mit 2 Brüsten/ ist 25 Schuh lang und 12 dicke/ lebt theils in Wasser/ theils auff den Lande/ wie sie denn des Abends aus dem Wasser auff das Land gehet/ und sich in Grase weidet/ wohnet in tieffen Gruben in Wassern. Doch recket sie den Kopff allezeit aus dem Wasser emp or Lufft zu haben: Es hat kein Thier einen härtern und tieffern Schlaaff/ als dieses/ es liebet die Menschen sehr. In den Kopff hat es 2 Steine denen osficulis auditus ähnlich/ in der größe der Bälle/ damit man spielet auch noch größer/ nach größe des Thieres/ wie Gvil. Rondelet. berichtet l. 16 de pisc. c. 18. Christoph Abraham von Eyl in der Conference von den Niederlanden gedencet p. 124. Daß bey Hr. Volckersen in Amsterdam in seiner raritäten Kammer unter andern zu sehen ein Stein Manati eines Enten-Eyes groß/ so in den Gehirn einer See-Kuh dieses Nahmens gefunden worden/ wird gebraucht wieder die schweren geburthen und Schwerenoth. Mehr nachricht von diesem Thier ist zu finden bey Franc. Lopez, in hist. gener. c. 31. Ferd. Oviedo l. 13. hist. nat. Ind. c. 7. & 10. Petr. Martyr. Fr. Gemara und Petr. Cieca P. I. Chronic. Peruan. c. 11.

9. Bezoar-Steine darunter die größten wiegen von den Orientalischen das Stück 2 Loth/ auch weniger / von den Occidental. aber der größte 3½ Loth.

Es wird der Bezoar bey unterschiedlichen Thieren / als Affen/ vornehmlich aber bey denen Capricervis Orientalibus in Persien und Ostindien gefunden/ und zwar in einer Capsula oder säcklein/ so inwendig an Magen hanget/ und aus haarechten Fleisch bestehet/ einer guten spannen lang/ darinnen diese Steine ganz ordentlich sitzen/ werden generiret von den edelsten Wurkeln/ als Jaronico, contrayerva &c. Davon sie ihre Krafft bekommen/ hiervon kan nachgelesen werden Grabae elaphograph. p. 5 450. und 610. Leonard. spec. lap. p. 21. Bauhinus de lap. bezoar, Joh.

Bapt.



Bapt. Sylvaticus tract. de lap. bez. Laur. Catelanus libell. de lap. bez. Monardes de lap. bez. Petr. de Osma in Ep. de hoc lap. Conciliator Apponensis, Ryffius, Joh. Wittichius, Andr. Chioccus von Wunderstein bezoar c. 1. & Phil. Baldæus in beschr. der Ind. Küsten Malabar und Coromandel c. 16.

X. **Gemsen-Hörner und Gemsen-Kugeln etliche Stück/** Diese nennet Bauhinus bezoar Germanicum. Davon kan nach gesucht werden bey Sacchs. à Levvenheimb in gannarol. p. 303. D. Edvard. Brown. in seiner reise p. 195. Andr. Chioccus in Museo Calceolar. lect. 3. und insonderheit Georg. Hier. Velschius in diss. de agagropilis.

XI. **Noch eine Kugel/ so in einen Kinds-Magen gefunden worden in form einer Pomeranzen hat 4 Loth ange- wicht/ item eine in Schöps-Magen/ in Gestalt einer grossen welschen Nuß wieget 1. Loth/ nebst viel andern kleinen von dergleichen Sorten.**

Denn weil die Rühre sonderlich die Haare leicht fallen lassen/ und sich öftters zu lecken und zu reinigen pflegen/ so geschieht es das sie mit ihrer scharffen Zunge zugleich die Haare mit abreiben/ in Mund bekommen/ und hinunterschlucken/ welche dann/ weil sie nicht zu verdauen/ sich an den Seiten des Magens anhangen/ und nach und nach in runde harte Kugeln zu sammeln backen/ davon zu lesen bey D. G. Wolfg. Wedelio, Wagnero in Hist. nat. Helvet. cur. und Th. Kerckringio in Spicil. anat.

XII. **Unicornu animale verum oder gerecht Einhorn 2 Stück/ jedes 3. ellen lang/ fast eines Arms dicke.**

Diese Hörner seyn von keinen vierfüßigen Thiere / wie sich die Alten eingebildet/ weil sie nicht hohl/ noch Löchericht seyn/ sondern hart und Dichte/ vielmehr Fisch-Zähne von einer sonderbaren art Walfisches in Grönland und Island / dem die einwohner Narwal nennen : Diese Zähne fallen den Fischen aus den Obern Kinnbacken/ wachsen auch wieder/ wie bey den Menschen/ daher man viel so gestaltete Hörner aus Grönland nach Island auff den Eise getrieben kommen siehet/ wie der autor anonymus S. von V.



in der beschr. alt und Neu-Grönlandes p. 38. gedencket. Diese Fische stossen mit ihren Hörnern durch andere Fische/ ja gar auch durch die Schiffe/ daß sie oft zu grunde gehen/ sie brechen auch in der Nord-See das Eis damit/ sie sind zu weils 15. bis 16. Schuh lang/ an etlichen Orten gedrehet/ wie der Herr von Rochefort in beschr. der Antillen Inseln in America anführet P. 1. p. 292. Edward Brown p. 23. saget das dergleichen Fisch-einhörner oder vielmehr Fisch-Zähne des See-Fisches in vielen Cabinetten zu finden/ sonderlich in der Kunst-Kammer Joh. Volkfersens/ da/ nach Philip von Besens bericht/ in der Beschr. der Stadt Amsterdam p. 228. der Vorath von allerhand raren See-Muscheln/ Schnecken/ Häuser und Wasser-Hörnlein auff 100000. fl. geschätzt wird. Ein mehrers von diesen Fisch-Hörnern schlage auff Olaium Wormium in Museo, Bartholinum in cista Medica & in obs. nov. de unicornu, Georg. Nic. Schurtz. in der Material-Kammer/ Ant. Deusingium Cap. de unicornu und Nic. Tulpium l. 4. obs. c. 58.

XIII. Ein ganz Horn von Rhinocerote oder Elephanten Meister.

XIV. Ein Horn in gestalt eines gewundenen Einhorn/ ohngefehr einer Ellen lang / dessen Thier des Elephanten-Meisters Meister seyn soll.

Diese Thiere und deren Hörner tractiret Ambr. Pareus p. 795. Simon Majolus in dieb. canic. p. 105. Ph. Camerarius in hor. subc. Cent. II. p. 375. Ælianus in hist. anim. Joh. Schröderus in Pharm. Medico-chym. p. 305. und Gesnerus de quadruped. l. I. p. 842.

XV. Unterschiedene Hörner von Elend/ darunter ein Geweihe ist mit den ganzen Cranio, in gleichen etliche ganze Elends-Füße.

Von dem Elend-Thier besiehe Ulyss. Aldrovandum l. 1. de quadrup. bisulc. p. 362. Olai Magn. hist. Septentr. Wolfg. Frantz. hist. animal. J. Schefferi descr. Lapon. Vinc. Belluaccensis hist. nat. Joh. Wigand. libell. de alce Boruss. und Andr. Baccii tract. de alce ital. conscr. & a Wolfg. Gabelchovero in lat. vers.

XVI. Ein



XVI. Ein Wolffs-Zahn von ungemeiner gröſſe/ wieget über 2 $\frac{1}{2}$ . Loth.

XVII. Ein Zahn von Hippopotamo oder Waſſer-Roß/ wieget 4. Loth 1. Quentlein.

Dieſes See-Pferd wird auch bos marinus und eqvus Niloticus genannt/ weil ſie ſich häufig in den Fluß Nilo auffhalten/ darinnen ſie auch ihre Jungen gebähren/ des Nachts aber gehen ſie auffſ Land in die Weide/ freſſen die Saat und Getreide ab/ ſie haben wohl die gröſſe/ aber nicht die Geſtalt eines Pferdes/ ſind an farben Caſtanien-Braun/ in der Höhe als ein Camehl/ haben einen Pferde Kopff/ kleine Ohren / treffliche groſſe und weite Naſenlöcher/ einen kurzen Schwanz/ wenig oder gar kein Haar auff der Haut/ ein ſehr groſſes Maul wie ein Ochſe/ in den unterſten Kinnbacken ſtehen 2 krumme Zähne einer halben Ellen lang/ und eines Arms dicke/ zwifchen dieſen ſtehen noch 2 gerade und nicht viel kleinere fürwarts/ und ſchließen ſo ſcharff auff einander als ein Feuer-Schloß/ wie es der Herr von Thevenot in der Morgenländ. Reiſe P.I. p. 343. Der Portugesiſche Mönch Pater Peter Paez Caſp. Schottus in Phyſ. Cur. p. 1039. Everh. Guern. Hapelius in Theatr. Exot. p. 84. und Conr. Geſnerus in Thier-Buch beſchreibet. Zu Leiden in der Anatomie-Kammer iſt deſſen Sceleton. und zu London ein ganz See Pferd ausgeſtopft Originaliter zu ſehen.

XVIII. Ein Priapus oder Membrum virile equi marini.

XIX. Ein Priapus von unicornu.

XX. Ein Priapus canis marini.

XXI. Von Priapo ceti 2 ganze Stück/ jedes über 3 Ellen lang.

XXII. Ein Crocodil ausgeſtopft.

Deſſen Beſchreibung hat Bartholinus in obſ. & Epift. Med. p. 39 Joh. Helffrich in der Reiſeb. den 5. Xbr. und Sant. Ardoy-nus de venen p. 371.

XXIII. Ein Meer-Igel.

Oder Echinus marinus, ſo bey Petr. Andr. Matthiolo p. 155. und Eucharis